

Gauweihnachtsfeier 2007

Drei Mitglieder des Stammes Walther von Geroldseck waren auf der Gauweihnachtsfeier in Nordrach. Als wir ankamen mussten wir erst einmal die mitgebrachten Lebensmittel in die Küche tragen. Danach erkundeten wir das Haus in dem wir untergebracht waren und richteten uns in unseren Zimmern ein. In diesem Haus gab es sogar einen Spielkeller. In diesem Spielkeller standen zwei Tischkicker und eine Tischtennisplatte. Von dieser Gelegenheit machten wir regen Gebrauch. Gemeinsam mit den anderen Pfadis aßen wir zu Abend. Nach dem Abendbrot haben alle gemeinsam gesungen und Gitarre gespielt. Müde wie wir waren, ging einer nach dem anderen ins Bett.

Nächster Tag. Zum Aufwachen spielte einer der Pfadis ganz laut mit der Gitarre in den Fluren, damit alle aufwachten. Kurzerhand machten wir Morgenandacht vor dem Frühstück. Nachdem der Geist gestärkt war, gab es dann Stärkung für den Körper: ein richtig leckeres Frühstück. Wir entspannten uns nach dem Frühstück, teils durch ein kleines Nickerchen, teils durch Nutzung des Spielkellers. Das Programm das dann folgte bestand aus einem gedanklichen „Schokoladen-Plätzchen-Zutaten-Suchspiel-auf-aller-Welt“. Sehr schnell hatten wir die Zutaten zusammen und damit unser Spielziel erreicht. In drei Gruppen wurden verschiedene Nahrungsmittel zu feinen Speisen fürs Mittagessen zubereitet. Danach gab es wieder Freizeit, die man sich mit kleinen Spielen im Hof vertrieb. Frisch gelüftet halfen alle Pfadis bei der Vorbereitung für das große Raclette-Essen am Abend. Das Raclette-Essen war bei allen sehr beliebt und es gab reichlich Nachschlag. Zum Ausklang des Tages sangen wir zusammen im Wohnzimmer. Und wieder war ein Tag verstrichen.

Letzter Tag. Wieder gab es die Gitarren- Aufweckphase, nur lauter als am Vortag. Obligate Morgenandacht und anschließend Frühstück. Es folgte das Zusammenpacken der Siebensachen und die Verladung derselben in die verschiedenen Autos. Zum Abschied trafen sich alle erneut und sangen ein Abschlusslied. Nachdem wir uns voneinander verabschiedet hatten, machten sich alle in Richtung Heimat auf den Weg.